

Presseerklärung

Öffentliche Tagung: „Bevor es zu spät ist. Wissenschaftliche Perspektiven auf die faschistische Gefahr“, Freitag, 3. Juli 13-17 Uhr im Zughafen Erfurt

4 Stunden, 40 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, 9 Foren und ein Podium mit Analysen zur fundamentalen Rechtsverschiebung in Politik und Gesellschaft

Pressekonferenz vor Ort: Freitag, 3. 7., 12:30 Uhr

Presseanfragen im Vorfeld: bevoreszuspaetist@web.de

Hintergrund und Programm: bevoreszuspaetist.org

Am 4. und 5. Juli soll der Bundesparteitag der AfD in Erfurt stattfinden. Es wird kein gewöhnlicher Parteitag sein. Die AfD repräsentiert eine fundamentale Rechtsverschiebung im politischen Raum, die Grundrechte und demokratische Prinzipien infrage stellt. Zugleich ist ihr Aufstieg nur als Teil von umfassenderen gesellschaftlichen Entwicklungen zu begreifen. Auch in anderen Ländern, die bisher als liberale Demokratien galten, erhalten Kräfte des äußersten rechten Rands großen Zuspruch oder sind bereits an die Herrschaft gelangt – mit dramatischen Folgen für Eingewanderte und Geflüchtete, queere Menschen, Beschäftigtenrechte, den Wohlfahrtsstaat, die Wissenschafts- und Kunstfreiheit, die internationale Friedensordnung und die ökologische Zukunft des Planeten. „Bevor es zu spät ist“, wollen wir mit öffentlicher Wissenschaft dazu beitragen, diese Entwicklung zu begreifen und Antworten auf sie zu finden:

Antonia Leymann vom Vorbereitungsteam am Institut für Soziologie in Jena: „Wir analysieren, wann politische Programme und Praktiken von Ausschluss, Gewalt und Freiheitsbeschränkung als faschistisch gelten können, welche gesellschaftlichen Entwicklungen den Rechtstrend bedingen und wie demokratische Kräfte ihn zurückdrängen können.“

Sophia Hoffmann vom Vorbereitungsteam an der Universität Erfurt: „Als Forschende und Lehrende sind wir zudem unmittelbar selbst betroffen: Die Wahlprogramme der AfD und Kommentare von AfD-Politikern sind eindeutige Angriffe auf die Wissenschafts- und Kunstfreiheit. Auch sehen wir in anderen Ländern, wie rechtsextreme Parteien an der Macht die Freiheit von Forschung und Lehre untergraben.“

Die Tagung wird sich auf die Situation in Deutschland konzentrieren. Die AfD, ihre Strategien und Verbündeten, ihre Erfolge und Hintergründe können sozialwissenschaftlich in verschiedener Weise analysiert werden: als Ausdruck verbreiteter Frustration mit etablierten Parteien und der liberalen Demokratie, als Äußerung verbreiteter autoritärer Einstellungen, als Bedrohung von Minderheiten und Andersdenkenden, freier Öffentlichkeit und Wissenschaft, oder auch als Vermittlung zwischen konservativen, rechtsextremen und faschistischen Programmatiken.

Im Erfurter Zughafen wird es neun Foren zu Migrations-, Geschlechter- und Umweltpolitik, Wahlverhalten und Klassenstrukturen, Faschismustheorien, zivilgesellschaftlichen Handlungsmöglichkeiten, spezifisch ostdeutschen Problemlagen und der Entwicklungsgeschichte des Nationalsozialismus geben. Auch die Frage der möglichen Verfassungswidrigkeit der AfD und das Für und Wider eines Parteiverbotes werden in einem eigenen Forum behandelt. Expert*innen aus den Sozial- und Geisteswissenschaften führen in diese Themen ein. In der abschließenden Podiumsrunde mit Klaus Dörre, Naika Foroutan, Rahel Jaeggi, Oliver Nachtwey und Jens-Christian Wagner, moderiert von Margarita Tsomou, werden die Fäden und Themen zusammengeführt.

Am Wochenende vom 4.-5. Juli stellen sich breite zivilgesellschaftliche Bündnisse den demokratiegefährdenden Tendenzen in der AfD und der radikalen Rechten entgegen. Die öffentliche Tagung versteht sich als Beitrag zu dieser gesellschaftlichen Auseinandersetzung.